

BAUABLAUFSTÖRUNGEN UND ENTSCHÄDIGUNGSBERECHNUNG

BEITRÄGE ZUM BRAUNSCHWEIGER BAUBETRIEBSSEMINAR
VOM 17. FEBRUAR 2006

ISBN 3-936214-09-3

Inhaltsübersicht

	Seite
Kann die Anspruchsgrundlage gesteuert oder sogar offen gehalten werden?	1
<i>W. Zepp, Vorsitzender Richter, Oberlandesgericht Celle</i>	
Forderungen aus Bauablaufstörungen: Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Theorie in die Praxis	11
<i>Dr.-Ing. M. Mechnig, HOCHTIEF Construction AG, Essen</i>	
Die ordnungsgemäße Kalkulation: ein unbestimmter baubetrieblicher Begriff	23
<i>Univ.-Prof. Dr.-Ing. R. Wanninger, Institut für Bauwirtschaft und Baubetrieb, TU Braunschweig</i>	
Probleme der Entschädigungsberechnung gemäß § 642 BGB: ein Bewertungsbeispiel	55
<i>Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. F. Kumlehn ; Dipl.-Ing. A. Freiboth Institut für Bauwirtschaft und Baubetrieb, TU Braunschweig</i>	
Ermittlung der Dauer des Verzugs – Anspruch und Wirklichkeit	89
<i>Dr.-Ing. M. Hornuff, Ernst & Young, Prof. Weiss & Partner Projektsteuerungsgesellschaft, Eschborn</i>	
Konfliktbewältigung durch Moderation bei der Ermittlung von Entschädigungsansprüchen	109
<i>Dr.-Ing. J. Bartels ; Dipl.-Ing. Frank Lüdeke, iwb Ingenieurgesellschaft mbh, Braunschweig</i>	
Haftungsbegründende / haftungsausfüllende Kausalität	123
<i>Rechtsanwalt und Notar W. Leitzke, Dr. Appelhagen und Partner, Braunschweig</i>	
Die Autoren	142
Verzeichnis der Schriftenreihe des Instituts für Bauwirtschaft und Baubetrieb	145

Kann die Anspruchsgrundlage gesteuert oder sogar offen gehalten werden?

W. Zepp,

Vorsitzender Richter, Oberlandesgericht Celle

Inhaltsübersicht

1	Einleitung.....	2
2	Mögliche Anspruchsgrundlagen bei gestörtem Bauablauf und deren Voraussetzungen	3
2.1	§ 2 Nr. 5 und 6 VOB/B:	3
2.1.1	„Anordnung“	4
2.1.2	„Andere Anordnungen“	5
2.1.3	Leistungsbestimmungsrecht nach § 1 Nr. 3 VOB/B	5
2.1.4	Ergebnis.....	6
2.2	§§ 6 Nr. 6 VOB/B, 642 BGB	7
2.2.1	Identität der Pflichtenkreise	7
2.2.2	Behinderungsanzeige	7
2.2.3	Vertretenmüssen.....	8
2.2.4	Annahmeverzug	8
2.2.5	Rechtsfolgen bei § 6 Nr. 6 VOB/B und § 642 BGB	8
3	Ergebnis	9

Forderungen aus Bauablaufstörungen: Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Theorie in die Praxis

*Dr.-Ing. M. Mechnig,
HOCHTIEF Construction AG, Essen*

Inhaltsübersicht

1	Einleitung.....	12
2	Formale Voraussetzungen an einen Bauzeitnachtrag.....	13
3	Prozessablauf zur Erstellung eines Bauzeitnachtrags.....	14
4	Randbedingungen und Baustellensituation	17
5	Reaktionen auf der Auftraggeberseite.....	20
6	Rahmenbedingen der Verhandlung von Bauzeitnachträgen	21

Die ordnungsgemäße Kalkulation: ein unbestimmter baubetrieblicher Begriff

Univ.-Prof. Dr.-Ing. R. Wanninger,
Institut für Bauwirtschaft und Baubetrieb, TU Braunschweig

Inhaltsübersicht

1	Einleitung.....	24
2	Das Auftauchen eines Begriffs.....	25
2.1	Nachprüfungsverfahren, Rechtsprechung und Regularien der öffentlichen Hand.....	25
2.2	Vergabegesetze der Länder.....	28
2.3	Begriffliche Analogien.....	30
3	Entwicklung zur Kalkulation - auch ohne Ordnung.....	33
3.1	Vom Kostenanschlag zur Kalkulation - ein langer Weg.....	33
3.2	Erzwungene Ordnung - die so genannte Opitz'sche Kalkulation.....	37
3.3	Strukturelle Veränderungen der Bauwirtschaft und Auswirkungen auf die Methodik der Kalkulation.....	38
4	Untaugliche Hilfsmittel zur Überprüfung der ordnungsgemäßen Kalkulation.....	40
4.1	EFB-Preis und ähnliches.....	40
4.2	Der Preisspiegel.....	44
5	Hilfreiche Schritte.....	45
5.1	Bewusstsein über die Unzulänglichkeiten.....	45
5.2	Beispiel Österreich.....	46
5.3	Beispiel DB.....	47
5.4	Notwendig: ordnungsgemäße Leistungsbeschreibungen.....	47
6	Problematische Einzelaspekte.....	48
7	Derzeitiges Fazit.....	50

Probleme der Entschädigungsberechnung gemäß § 642 BGB: ein Bewertungsbeispiel

*Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. F. Kumlehn, Dipl.-Ing. A. Freiboth
Institut für Bauwirtschaft und Baubetrieb, TU Braunschweig*

Inhaltsübersicht

1	Einleitung.....	56
2	Entschädigungsberechnung nach § 642 BGB	57
2.1	Anspruchsvoraussetzungen	57
2.2	Bestandteile einer angemessenen Entschädigung	57
2.2.1	Dauer des Verzugs	58
2.2.2	Vereinbarte Vergütung.....	59
2.2.3	Ersparte Aufwendungen.....	62
2.2.4	Anderweitiger Erwerb.....	62
3	Bewertungsbeispiel zum Nachweis einer Entschädigung der Höhe nach	65
3.1	Preisermittlung und geplanter Bauablauf des Auftragnehmers	65
3.2	Tatsächlicher Bauablauf.....	68
3.3	Störungen des Bauablaufs durch den Auftraggeber.....	71
4	Problemfelder beim Nachweis der „angemessenen Entschädigung“	72
4.1	Ermittlung der „Dauer des Verzugs“	72
4.2	Berechnung der „vereinbarten Vergütung“ und der „ersparten Aufwendungen“	72
4.3	Bestimmung des „anderweitigen Erwerbs“	77
4.4	Feststellung der „angemessenen Entschädigung“	82
5	Zusammenfassung	86

Ermittlung der Dauer des Verzugs – Anspruch und Wirklichkeit

*Dr.-Ing. M. Hornuff,
Ernst & Young, Prof. Weiss & Partner
Projektsteuerungsgesellschaft, Eschborn*

Inhaltsübersicht

1	Einleitung.....	90
2	Rechtliche Grundlagen.....	91
2.1	Bauablaufstörungen und Bauverzögerungen	91
2.2	Rechtliche Anforderungen an den Nachweis des Verzugs gemäß § 642 BGB	93
2.2.1	Der Entschädigungsanspruch des Auftragnehmers nach § 642 BGB.....	93
2.2.2	Nachweiserfordernisse	93
2.2.3	Die Schadensminderungspflicht des Auftragnehmers	94
3	Gegenwärtige Praxis der Ermittlung der maßgebenden Bauzeitverlängerung.....	95
4	Probleme bei der Ermittlung der maßgebenden Bauzeitverlängerung	96
4.1	Unbekannte Grundlagen der Bauablaufplanung (Netzplantechnik)	96
4.2	Mangelhafte Darstellung der Vorgangsabhängigkeiten.....	100
4.3	Unsichere Vorgangsdauern	101
4.4	Intransparente PM-Software	103
4.5	Unzureichende Dokumentation des Bauablaufes (IST).....	104
5	Erkenntnisse und Lösungsansätze zur Ermittlung der maßgebenden Bauzeitverlängerung.....	105

Konfliktbewältigung durch Moderation bei der Ermittlung von Entschädigungsansprüchen

Dr.-Ing. Jörg Bartels, iwB Ingenieurgesellschaft mbH, Braunschweig,

Lehrbeauftragter für Bauprojektmanagement an der TU Braunschweig ;

Dipl.-Ing. Frank Lüdeke, iwB Ingenieurgesellschaft mbH, Braunschweig

Inhaltsübersicht

1	Einleitung.....	110
1.1	Streitfall Baustelle.....	110
1.2	Am Anfang steht der Bauvertrag.....	110
1.3	Inhaltliche Abweichungen vom Bauvertrag.....	111
1.4	Nachträge.....	111
1.5	Der Entschädigungsanspruch.....	112
2	Konfliktpotential.....	113
3	Moderation als lösungsorientierte Strategie	115
3.1	Voraussetzung.....	115
3.2	Zeitpunkt.....	115
3.3	Geeignete Moderatoren.....	115
3.4	Zivilisierte Streitkultur durch Moderation.....	116
3.4.1	Streitpunkte.....	116
3.4.2	Erörterung der Bauumstände sowie Umfang und Auswirkung von Behinderungen.....	116
3.4.3	Parteiinteressen und Befindlichkeiten.....	117
3.4.4	Kalkulationsgrundlagen des Entschädigungsanspruchs.....	117
3.4.5	Abwägung von Alternativen.....	118
3.4.6	Streitbelegung und Vereinbarung.....	119
3.5	Vorzüge der Moderation zur Konfliktbewältigung.....	119
4	Zusammenfassung und Ausblick	120

Haftungsbegründende / haftungsausfüllende Kausalität

Rechtsanwalt und Notar W. Leitzke,
Dr. Appelhagen und Partner, Braunschweig

Inhaltsübersicht

1 Grundlagen.....	124
1.1 Subsumtion.....	124
1.2 Subsumtion und Anspruchsgrundlage	124
1.3 Konditionale Normstruktur.....	125
1.4 Beibringungsgrundsatz.....	125
1.5 Substantiierung.....	125
1.6 Schlüssigkeit und Substantiierung	126
1.7 Darlegungs- und Beweislast.....	126
1.8 Substantiierung und Beweisaufnahme	127
1.9 Substantiierung und gerichtliche Argumentationstechnik	127
2 Kausalität (Ursachenzusammenhang, Kausalzusammenhang)	128
2.1 Juristisches Verständnis von Kausalität.....	128
2.1.1 Äquivalenz	128
2.1.2 Adäquanz.....	128
2.2 Kausalität und Normaufbau beim Schadensersatz.....	129
2.2.1 Haftungsbegründende Kausalität und Vollbeweis	129
2.2.2 Haftungsausfüllende Kausalität und Schätzungsmöglichkeit	130
3 Konkrete Behinderung und haftungsbegründende/-ausfüllende Kausalität.....	131
3.1 Anspruchsgrundlage § 6 Nr. 6 VOB/B	131
3.2 Entwicklung der Rechtsprechung	132
3.2.1 Die Leitentscheidung von 1986	132
3.2.2 Die Entscheidung „Behinderungsanzeige“ aus 1999	133
3.2.3 Die Entscheidung „Klinikrohbau 1“ aus 2002	133
3.2.4 Die Entscheidung „Klinikrohbau 2“ vom 24.02.2005	134
3.2.5 Die Entscheidung „Wohnpark“ vom 24.02.2005.....	135
3.3 Haftungsbegründende Kausalität und „kritischer Weg“	136
3.3.1 Beispiel 1	137
3.3.2 Beispiel 2.....	138
3.4 Haftungsbegründende Kausalität heißt Schilderung von Tatsachen.....	138
3.5 Haftungsbegründende Kausalität bedeutet Analyse, Schlussfolgerung, Wertung.....	139
4 Zusammenfassung	140